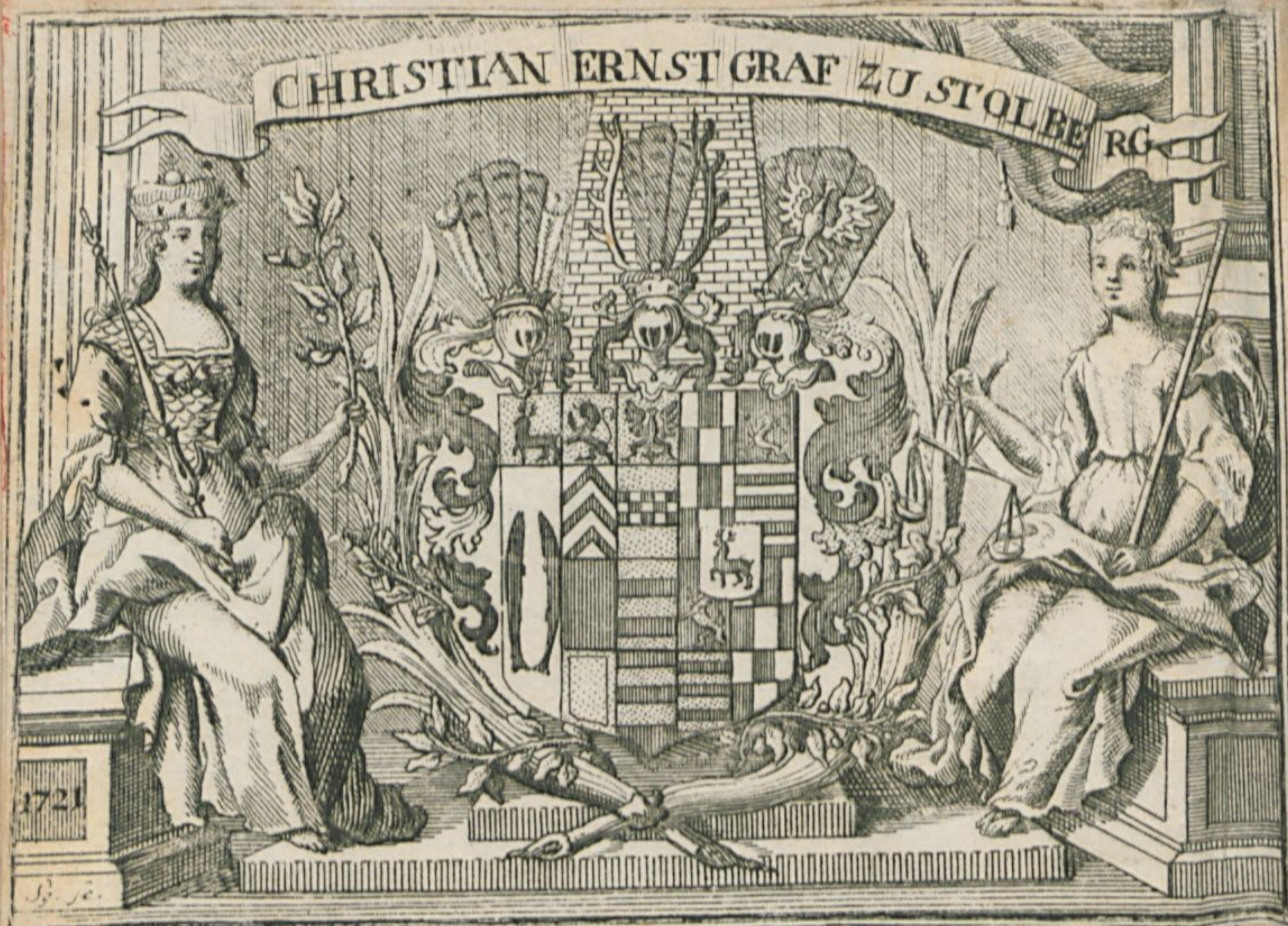


Handwritten text on the spine:
...
STEN
...
1793.

Small white label on the spine with the number 27.





1. Andr. Perltij, Cythara
Davidis. 1596
2. ejusdem, Spiegel Job
Catechismi Lutheri.
1596
3. ejusdem; Speculum
de Pindor glories.
1596
4. ejusdem, Ringes Kunst
Job Christl. Ritters.
1596

Eine Christliche vnd Tröstliche
liche Predigt

4 2

Won den grossen
schrecklichen Fenerscheden/
welche nu plözlich nacheinander
an vnterschiedenen örten erfolget.

Darinnen gehandelt:

1. Woher solche Fenersbrunsten vnd Brande
schäden kommen.
2. Aus was vrsachen Gott dieselbige vns zu-
schicke.
3. Wie sich ein jeder Christlich darinn verhalten
solle. (sten.)
4. Was sich die beschädigten sonderlich zu irren

Gehalten zu Brumbyden 3. Sept: An: 95.

Durch Andream Perlicium
Pfarrherrn daselbst.

In der Vorrede wird auch des pfarrers vnd
schuld kätzlich vnd bescheidenlich vermeldet.

D. M. Luther: Tom. 1. Germ: Ien. pag.

19 Tom. 3. pag. 1.

In allem leiden vnd anfechtung sol der Mensch
zu allererst zu Gott lauffen/vnd erkennen vnd auff-
nehmen / das alles von Gott zugeschickt werde / es
kome vom Teuffel oder von Menschen / denn mit
der weise lernet sich gedult vnd furcht Gottes / wer
aber den Menschen ansihet / vnd nicht von Gott ans-
umt / wird vngedültig vnd Gottes verächter / etc

Wittenberg /

12. Ein geistliches Buch
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil

Das Buch der
1. Teil



Den Hoch vnter
Ehrwürdigen / Edlen vnd
Ehrvesten Herrn / Herrn Ludo-
wig von Lothaw Domdechanten / vnd
Herrn Richard von Bredow Seniorn vnd
Thesaurario, der Hohen Erzbischofflichen
St. ff. Kirchen zu Magdeburg / meinen
Gnedigen Herrn vnd Gros-
günstigen Patronen.

Gottes ewige Gnad vnd re-
chen milden Segen durch Chri-
stum Jesum / vnd mein herzhliches
Gebet beuohr.

Sich vnd Ehrwürdige Ed-
le vnd Ehrveste / Gnediger
Herr vnd großgünstige Patro-
ni / E. H. E. ist ohn allen zweiffel für-
kommen / wie den 29. vnd 30. August
allhie auff der Pfarren Feuer entstanden
vnd sehr grossen schaden gethan: Ich
trage auch nit vnbillich vorsorge E. H.
E. sein viel wunderlicher reden hievon
fürgebracht / sindemal mir des dinges aus
H ij des

Vorrede.

Der Nähe vnd von fernem Örttern so viel zu
Ohren kömpt / das ich daher glauben
mus / es sey ein ganz Landgeschrey von
mir / vnd wie Jeremias auch klagt / ich
ein Spot allem Volck / vnd täglich ihr
Liedlin.

Ob ich nun zu allen frommen her-
ren denen mein Person vnd wandel be-
kand / diese gute zuversicht trage / sie wer-
den dem gemeinen geschrey nicht als bald
glauben zustellen / noch mich in vnbilligen
vordacht ziehen / als solte ich an diesem
schedlichen Feuer vrsach haben / oder es
doch verwarlasen lassen / so mus ich doch
befahren / das bey den vnbeandten /
oder Misgünstigen / sonderlich aber
bey dem gemeinen hauffen solchs al-
les / was das gemeine geschrey gibt /
auffgerafft / von tag zu tag mehr ausge-
breitet / aber wenig vorbessert werde:
Vnd weil Sathan sonst dem Predia-
gant auffsetzig / vnd ganz vnrühig ge-
trewe Prediger zu deformiren, ihr
Amt zuverlestern / vnd in vordacht
zusehen / vnd was er vormeinert an einer
Per.

Vorrede.

Person durch zuuben / hernach auff das
ganze Ampt zu zeihen / vnd vberal gross
Lermen vber die Pfaffen zu erregen: der-
halbē bin ich dadurch verursacht für mei-
ne vertraute gemeine (die das vnglück
nun in 15. Jaren zu drey malen betros-
sen) von den schrecklichen vnd hochschēd-
lichen Fecorsbrünsten einen bericht aus
Gottes Wort zu thun vnd aus der
Schriffte zuuormelden / wānen her solche
erberrmliche Fecorschäden kommen vnd
wo durch dieselb verursacht werden / wie
sich in denselben menniglich recht verhal-
ten vnd wes sich die beschēdigten wegen
ihrer verlust zu getrösten haben.

Vnd mache mir keinen zweiffel /
wer ein Christ ist vnd lust hat / seine ge-
danken nach Gottes Wort zu moderi-
ren vnd dem heiligen Geist nicht zuwider-
sprechen / der solle hiemit verwaret sein /
d̄z er sich in allerley verlust des zeitlichen /
sonderlich aber in grosse Brandschäden
recht schicken / vnd beides gegen Gott vnd
den nehesten / so wol auch gegen sich selbs /
der gebüre vorhalten möge.

Weil aber bey vnuerstentigen vnd

A iij

groben

Vorrede.

groben Tabels Herken solchs dahin ge-
zogen/ als wenn ich diesen berichte nur zu
meiner entschuldigung fürbrachte/ vnd
gemeinet/die beschedigten hie mit zubere-
den / das sie zu ihrem schaden stille
schweigen vnd mit mir zufrieden sein sol-
ten/ auch vnuerholen gesagt: Es komme
das Fehr nicht von Gott/ sondern mich
solte man für den vrsacher angenommen
vnd ins Fehr geworffen haben etc. Vnd
die Pfaffen sein solchs loß Volet / das
solchen jammer mit den Straffpredig-
ten stifte vnd anrichte / als hab ich mir
durch Rath vieler fürnemer Leut/sonder-
lich auch des Ehrwürdigen / Achtbarn
vnd Wolgelarten Herrn Adami Crato-
nis Pfarrhers zu Calbe etc. Meines
Freundlichen lieben Herrn Gefattern /
fürgenommen die gethane Predigt vffs
Papier zubringen/ vnd auch andern/ so
es benödige/ zu vnterricht vnd trost mit
zu theilen / vnd damit die warheit Gott-
lichs Worts bestünde/auch ich alles vor-
dachts/ vnd der Priesterstand aller Lestea-
nung oberhaben/vnd endlich auch mei-
ne arme Kinder in künfftig mögen mit
unbilli-

Vorrede.

vnbilligen aufflagen verschonet sein/
meine vnschuld zuerweisen/ vnd alle Ca-
umnien vn̄ ausgesprenge Lügen gründ-
lich abzulehnen.

Bezeuge demnach für dem ewigen
waren G. D. vnd seinem Sohn Jesu
Christo dem Richter der Lebendigen vnd
der Todten/ das ich mir nie in Sinn ge-
nommen/ oder jemals willens worden
einen/oder mehr meiner befohlten Pfar-
kindern auff diese weise selbs' zubeschädi-
gen/ andern anleitung oder vrsach daz zu
zugeben/ oder auch solchs wissentlich zu
vorhengen. So weis auch der rechte
Herzenkündiger/ dz wanns wünschens
gelten sollen/ ich nichts liebers noch hö-
hers wolte gewünscht haben / denn das
dieser erbarmlicher schade entweder ganz
vorblieben/ oder doch nicht auff der Pfar-
ten entstanden were. Ja wanns mö-
glich/ das dieser schade durch meinen Tod
hette können abgewendet / oder noch
möchte wider eingebracht werden / wola-
te ich lieber wünschen Tod zu sein /
als zu Leben.

Vnd das ich meins
A iij vnd

Vorrede.

Vnd der Kirchen Schadens (so sich doch vber die 150. Taler erstreckt) geschweige/ist vielen fürnemen Leuten wol bewust/was ich aus herzlichher vorseorge / doch vnwissend des vorstehenden vbelts / fürgenommen vnd gesucht / vnd wie gerne ich den Sachen vorkommen / do mir den Donnerstag zuuor / als es zu Forderstede gebrent / durch ein plötzlich geschrey im Dorff / wegen etlicher selkamer Leute / so sich allhie im Dorff sehen lassen / eine Vermutung vnd furcht für Fenersnoht erweckt worden.

So solte mich auch vnd die meinen fast alles verbachts benemen / das ich den Freytag nicht zu hause / sondern zu Calbe gewesen / vñ die meinen auch das grose vnaussprechliche Elend zu Forderstede für sich gesehen / vnd in solcher furcht darob gestanden / das ich sie in meiner Widerkunfft kaum zu frieden sprechen können.

Zu dem sind auch beyde örter / da diese beyde Fener / eins den Freytag vmb 10. das ander den Sonnabend vmb dieselbige stunde vormittags angangen also beschaffen /

Vorrede.

Schaffen/das man da keines Liechts oder
Fewers zugebrauchen. Denn das Alte
Haus vnd zwar der Boden / darauff
das erste Feuer/Freytags den 29. Augu-
sti befunden/ist nun in fünff Jahren nur
dazu gebraucht/ das ich erwan Linsen vñ
Hew zur Fütterung oder Flachs vnd
andere ding/so gefährlich/ dahin zu legen/
gepflegt. Vnd ob gleich im alten Haus
se unten zuweilen Feuer gehalten/ ist doch
dazu ein wolverwarte steinerne Küche
erbawt/ das dannenher auff den Boden
kein schaden geschehen kan. Aber densel-
ben Tag ist durchaus kein Feuer darinn
gebraucht worden. Der ander Ort ist
ein Kühestall/ (der auch ein brettern Bo-
den gehabt / darauff nichts als ander-
halb schock Hew gelegen) da man der zeit
kein Viehe einbindet/ oder des Liechts o-
der Fewers zugebrauchen hat. Vnd ist
das Feuer nicht unten im Stalle / son-
dern oben in den Försten oder im Gibel
vor allem Dampf vnd Rauch / mit ei-
nem gepresset / als wenn ein Thor los-
gienge/ in einem Nuß / auffgegangen.
Also das auch mein Weib vnd Magd /

A v

so

Vorrede.

So nechst daran im Garten zu thun ge-
habt / vnd die Kinder / so vor dem Stalle
gespielet / nichts vom Rauch vnd dampff
gewar worden / bis sie das gepressei ge-
hört vnd die Lohe oben auff dem Dach
gesehen / Vnd hab ich den Sontag hern-
nach einen alten Schlüssel in der gru-
den gefunden / der sonsten gar verrostet /
ohne auff einer seiten / da er schwarz vnd
schlecht als mit angezündetem Puluer
oberlauffen / anzusehen gewesen / den
ich auch den Freytag hernach ins Ampt
Calbe gebracht / vnd dem Edlen Be-
strengen vnd Ehrvesten Adam Hacken
vom Berge / Fürstlichem Magdeburgia-
schem Hauptman daselbst gezeigt habe.

Endlich ist ja auch bey mir niche
gestanden / den Wind zuerwecken / vnd
durch denselben das Feuer an diese oder
andere örter zu treiben / sondern das ste-
het einig vnd allein in Gottes Macht
vnd gewalt / der auch disfalls Menschlich
vnuermögen mich dieses verdachts er-
leichtern sollte :

Wiewol

Vorrede.

Wiewol nun diese vnd andere vmb-
stende neben dem Bericht aus Gottes
Wort in der Predigt geschehen/ bey ver-
stendigen Leuten billig in acht genommen
werden/so meinen doch andere/sie haben
dennoch vrsach mich nit allein zuuerden-
cken/sondern auch mit beschwerlicher be-
schuldigung zu beladen/ vnd wenden für/ 1.
Es sol ein heisser Topff mit gebratenen
Birn auff dem Boden im Aalen Haus
se funden sein. 2. Meine Fraw sol et-
was von dem gebrandten Glachs haben
in Stall tragen lassen. 3. Ich habe
das Feuer nicht alsbald angemeldet. 4.
Habe auch die Leute nicht wollen auff
die Pfarre lassen/ das sie leschen könden.
5. Der Custos hette mich gewarner/ aber
ich hette im vnnütze wort geben. 6. Ich
solte den Sonnabend haben Wechler
gehalten/ vnd was solcher Sachen mehr
sein mögen / damit sich etliche sonder-
lich belustigen vnd mich verunglimpffen.
Aber damit alle Sachen richtig vnd
dieser beschwerliche Vordacht gantzlich
abge-

Vorrede.

abgewendet werde / gebe ich hierauff diese beständige warhafftige antwort.

Vnd erstlich / das kein Topff vff dem ganken Bodem funden / ja nicht eine scherbe vnter allem geniste / so herunter geworffen / gesehen / des beruff ich mich auff alle / so auff dem Bodem gewesen / vnnnd sonderlich vff die Kirchväter / so das verbrandte Hew vnd Flachs auffgeladen / vnd es den Bawmeister fürs Thor führen lassen. So ist auch der Tropffe / so das geschrey von ein Topff mit gebraten Birn gemacht / mit allen schanden bestandē / denn er für dem Herrn Richter solchs alles geleugnet / vñ widerruffē / auch zugesagt / er wolte es mir für dem Herrn Heuptman vnnnd auch für der Gemeine abbitten / dz er mich so freuentlich ausgeruffen vnd belogen / ist auch endlich / da er sollen für dem Herrn Heuptman kommen / gar entlauffen.

Fürs ander / das nichts vberal von dem ausgeworffen verbrandten Flachs in meinem Stall getragen / ist dabey wol zuuernemen / das die Hebamme allhie densel-

Vorrede.

Denselben von meiner Frawen erbeten /
vnd in gegenwart alles Volcks aus dem
Sew vnd Ziegeln ausgelesen / abgewa-
schen / verhawen / heim getragen / auffge-
dörret vnd ausgemacht. Vnd kein
Mensch gestehet / das er das geringste in
meinen Stall getragen / viel weniger sa-
gen kan / das es ihm von meiner Frawen
befohlen.

Fürs dritte / das ich / so bald ich auff
meiner Frawen geschrey des Feners ge-
war worden / vnd zwar / do es allererst be-
gondt auszubrechen / nicht erst nach dem
Stalle / sondern stracks nach der Hoff-
thür gelauffen / die geöffnet / Fewr aus-
geruffen / vnd das Thor auffgemacht /
dessen beruff ich mich vff alle die vor die
Pfarre kommen / sonderlich aber vff den /
der gegen ober inn der Kirchenschewnen
gedroschen.

Fürs vierde / das ich so gar keinen
Menschen am leschen gehindert / oder
hülff zu thun gewehret / das ich nicht al-
lein die wenige / so auff die Pfarre kom-
men / darumb erbeten / sondern auch eilli-
chen

Vorrede.

ehen ein gut Trincßgeld gelobet/vnnd ge-
geben.

Fürs fünffte/das der Custos mich
damals nicht warnen können / dann er
so wenig/als ich daheim gewesen/des an-
dern Feners hat er sich auch so gar nicht
versehen / das er gen Calbe gangen /
Wein vnd andere Sachen geholet / vnd
erst auff dem Heimwege des Feners an-
sichtig worden.

Auffs sechste/ geb ich zur Antwort /
das ich so wenig als die ganze Gemein-
de mich mehres Feners versehen / durch
keinen einigen Menschen des crinnert /
vnd auch selbs als ein perturbirter vnd
erschrockener Mensch darauff nicht sin-
nen können / vnd do jemand so klug ge-
wesen/hette mans leicht durch die Kirch-
väter können bestellen lassen. Es wü-
de aber doch geheissen haben: Wo der
H E R R die Stadt nicht behütet / so
wachtet der Wechler ombsonst / Ja
wann ihr gleich etliche dabey gestanden /
hätten sie doch in solcher eyl vnd dürrem
Bette

Vorrede.

Wetter nichts schaffen mögen. Denn
der Wind zugleich mit dem Feuer ent-
standen / vnd so gros worden / das er die
Flammen mit grosser gewalt auff die an-
dern Dächer geschlagen / vnd als dürre
Stro leicht angezündet / das keine Men-
schen haben wehren können.

Es siset mich aber fast an / als habe
Gott der **H E X X** vns durch vnser eie-
gene Gedancken von dem ersten Feuer
gleich wollen blenden / das wir vnsern
fürstehenden schaden nicht sehen / noch
demselbigen entgehen solten. Denn
was er beschleust / mus niemand wenden.
So lehret vns auch **G D E E** der
H E X X fast im Berck / das er der je-
nige sey / der mit Feuer straffe / wenn /
wo / wie / wen er wolle. Denn wir müs-
sen ja bekennen / das vor fünff Jahren
vnd jeko fünff Feuer zu vnterschieden ta-
gen / aber fast alle auff gleiche stunden an-
gangen an den orten / da die Einwohner
mit Feuer oder Liecht nichts zuschaf-
fen / noch wie vns bedäncke / frembde leicht
hinkom-

Vorrede.

hinkommen können/oder auch dahin das
Fewer nicht legen würden / wenn sie je
schaden zuthun gesinnet.

Was endlich meine Mägdte anlangt/
referire ich mich derenthalben auff das
Amptbuch / vnnnd weil sichs nicht gebü-
ren wil in solchen sachen meiner Obri-
gkeit vorzugreifen / wil ich jederman an
dieselbe / wie auch in andern Puncten/ so
im Ampt tractiret / hiemit gewiesen ha-
ben.

Das sind aber ganz schamlose lügen/
das etliche fürgeben / ich sey entlauffen /
von einem vom Adel auffgefange/ auffm
Wagen geschmiedet / vnnnd von meiner
Obrigkeit gefenglich eingezogen / denn
das viel hundert Personen/ so wol feinde/
als freunde/anders gesehen vnd bezeugen
können / vnd ich mus das billig an dem
Edlen Bestrengen vnd Ehrvesten A-
dam Harken Hauptman zu Calbe thilo-
men/das zwar seine Bestr: allen gebürli-
chen ernst vnnnd fleiß in erkundigung der
Ursach dieses fewers gebraucht/aber auch
so bescheidenlich vnd vorsichtig alles für-
genom

Vorrede.

genommen/das sich niemand vber seine
Gestr: zubeflagen / So hat auch seine
Gestr: den abgebrandten grosse hülff vñ
foderung gethan/ vñnd sie in ihrem grof-
sen leid getröstet/ in irer vngedult Christ-
lich vermanet/ für allerley bösem fürnes-
men gewarnet/ vñnd mich wider alle für-
fallende beschwerung vñnd vnchristliche
Dreuwort in gebürlichen Schutz genom-
men/ das seine Gestr. vngbürlichen sol-
che gevon losen Leuten zugemessen wor-
den.

Wann dann neben dem berichte in
der Predig geschehen/ meine vnschuld af-
firmatiue vñnd negativè also dargethan/
wil ich alle fromme Christen hohes vñnd
nidriges standes hiemit demütig gebeten
haben/ es wolle mich ein jeglicher aus ge-
schöpffter vordacht lassen/ vñnd solcher zuge-
messenen that entschuldigethalten / auch
bey andern entschuldigen vñnd vortreten/
vñnd also meinen guten Leimund ret-
ten helfen / auff das nicht das heilige
Predigamt oder auch meine kinder mei-
ner in vngutem verhören müssen. Wie
solchs

Vorrede.

solchs der liebe G. D. Sie gebeut / die Christliche Liebe erfordert / vnd ein jeden Christlichen Herzen wol anstehet.

Diese meine entschuldigung aber habe ich darumb vor E. H. W. einwenden vnd denselben die Predigt zuschreiben wollen / das der hoch vnd Ehrwürdiger Herr Senior *Thesaurarius* Anno 81. mir die Pfarre hie conferiret / vnd der hoch vnd Ehrwürdiger Herr Decanus nachmals wegen der Obedienz Gwissen das *Ius Patronatus* ober dieselbe hat / vnd sich allwege gnedig vnd groszügige gegen mich vnwürdigen erzeigt haben / Auff das dieselbe wegen der verdorbenen Pfarrgebewde rechten berichte haben / vnd auch meine Unschuld erwegen / den Verleumbdern nicht leichtlich gleuben / noch Ihr gnediges vnd groszügiges Gemüt von mir abwenden lassen.

Was meine Zuhörer belange / do denen im ersten schmerzen aus vngedult etwas entfahren / habe ichs inen lengst vergeben / vnd verseehe mich / sie werden sich eins bessern bedencken / vnd sich nicht mit newen

Vorrede.

neuen Sünden beladen / die aber keinen
schaden erlitten / auch mit der Sächern
als frembde / nichts zu schaffen / vnd
gleichwol viel verleumbdung vnd Lügen
ohne allen grund vber mich wider die
Christliche Liebe ausgegossen / vnd noch
mutwillig fortfahren / die befehle ich dem
Gerechten GOTT / der wird ihre Sünde
ihnen zuerkennen geben / vnd zu straffen
wissen.

Thue hiemit E. H. E. in GOTTes
gnedigen schutz zu langwiriger gesundheit
vnd gutem gedeien entpfehlen. Datum
Brumby am Tage Michaelis. Anno
1595.

E. H. vnd E. G.

Williger

Andreas Perlitius.

B ij Christe

Christliche vnd tröstliche Predigt

Christliche vnd

tröstliche Predigt von den erberm-
lichen Fenerschäden etc. Aus dem
1. Cap: des Buchs Job.

Es war ein Mann im
Lande Uz / der hies
Job / derselbe war schlecht
vnd recht / Gottsfürchtig
vnd meidet das böse / etc.

Wedechtige vnd geliebte im
HERN Christo / weil wir für
grossen betrübnis / so aus dem
plötzlichen vnd erbermlichen Fenerschä-
den entstanden / vnd wegen der hochnöthi-
gen Arbeit / so dannenher sürgefallen / den
Sontag nicht feyren / noch aus Gottes
Wort zu Gottes ehren / vnd unserm un-
terricht etwas handeln vnd hören können:
Nun aber durch Gottes sonderliche
Gnade

von den erbermlichen Fenerscheden.

Gnade/das meiste vnd nötigste beschickt
vnd verrichtet/ ist nicht allein billig vnd
Christlich/ sondern auch hochnötig/ das
wir samplich zusammen kommen/ vnd
was zu vnserm vnterricht/warnung vnd
Trost nützlich vnd dienlich aus G. D. D. Es
Wort für vns nemen vnd lernen.

Weil aber das fürnemst/ so hieher
gehört/in dem 1. Cap: des Buchs Hiobs
begrieffen / hab ich dasselbig verlesen/
vnd ewr Liebe daraus zeigen wollen.
Erstlich / das auch fromme G. D. D. selige
Christen mit vielfeltigem vbel vnd schä-
den beladen werden / denn ihr höret/ das
Job ein gedoppelt zeugnis hat seiner
Gottseligkeit/ vnd wird zu zweyen malen
gesagt: das er sey schlecht vnd recht/ Gott-
fürchtig/ vnd meide das böse: Vnd wird
dennoch gemeldet / das in vierley grosse
Plage vberfallen/ als erstlich/ das im 500.
Joeh Kinder vnd 500. Eselin werden
genommen/ vnd die Knechte/ so er dabey
hatte/ erschlagen / zum andern: Das das
Fewr G. D. D. vom Himmel gefallen/ vnd
ihme seine Schafe der bey 7000. waren/

B. iij. sampt

Christliche vnd tröstliche Predigt

Sampt den Knechten verbrand vnd vora-
zehret. Zum dritten / das ihm die Chal-
deer bey 3000. Camel weggetrieben /
vnd die Knaben getödtet / zum vierden /
Das ihm alle seine Kinder vom Hause ers-
schlagen werden. Fürs ander / sollet ihr
auch hiebey bedencken / woher dem from-
men Man so gros vnd vielfeltig vnglück
zukommen / nemlich / wie er selbs bekenn-
et / von dem HERN. Zum dritten /
wie er das Creuz angesehen / getragen
vnd sich darinne getröstet des / das der
HER gegeben / vnd der HER genom-
men. Hievon aber nach der lenge zur-
den / können wir nicht die gelegenheit ha-
ben / denn wir sonderlich auff das gegen-
wertige Creuz zusehen / vnd zube-trach-
ten / was von demselben nach anleitung
dieses Textus zuhalten / sonderlich aber
zum.

1. Woher solche Fewsbrünsten vnd
Brandschäden kommen.
2. Aus was vrsachen GOTT dieselbe
vorhenge.
3. Wie menniglich sich Christlich da-
rinnen vorhalten solle.

Wao

Von den erbermlichen Fenerscheden.

4. Was sich die beschädigten sonderlich zutrösten.

Davon kürzlich Erinnerung zu thun/wolle der getreue GOTT sein Gnad und Geist vmb Christi willen vorleihen.

Vom Ersten.

Was Brandscheden oder Feners
not sey vnnnd schaffe/weis niemand bes-
ser / denn welche solchs betrifft / vnd ist
gleichwol auch also kundbar / das dauon
ein gemeine Sprichwort gehet: Fener
macht arme Leute. Denn wenn Gott
verhengt/ vnnnd nicht durch seine heilige
Engel stewart vnd wehret/so rafft es hin-
weg Haus vnd Hütten/ Schwere vnd
Stelle/vorzehret allen Vorrath an getrei-
te/ Hew/ Hausgeräthe vnd Viehe etc.
Vnd lesset dem HERRN kaum die le-
dige stete / das er offte nicht weis / wo
er gehen oder stehen / oder wohin er
sich legen / was er Essen / Trincken /
Futtern / wo er Kleidung vnnnd andere
notdurfft nemen sol. Offte wird auch
der armen Menschen nicht verschonet/vñ

B iij

kom-

Christliche vnd tröstliche Predigt/

Kommen ihrer viel in Fehrsnöhten vmb/
oder werden sonsten am Leibe vnd glic-
dern/an vernunfft vnd sinnen/an gesund-
heit etc. höchlich verletz / besonders wo
die not in der finstern nacht kompt vnd
die Armen Leut im Schlass oberetlet.

Das ist aber fürnemlich zubedencken/
woher solche schedliche Fehrsbrünsten
kommen / wie dann auch jederman zum
ersten gerne wissen wil/wie/von wem/vn-
wodurch das Feuer verursacht vnd aus-
bracht worden. Aber so nötig dieses
Stück ist / also vbel kan es von der blind-
den Vernunfft er forscher werden / denn
dieselbe gibts entweder auff den Teuffel/
oder legt die Schuld auff böse Men-
schen/als Nordbrenner vnd ander Gott-
los Gefindte/oder zeucht es auff vnachts-
same Hauswirte / vnd ruchlose Mägde
oder Knechte / offte wirds auch wol Kar-
zen vnd andern Thieren zugemessen:
Weil aber solche gierung vnd mutma-
sungen vngewis vnd zweiffelhafftig vnd
Gott von seiner allmechtigen Regierung
vnd vorsehung absitzen / die Menschen
sicher

vou den erbermtlichen Feuerfcheden °

ficher machen/ Widerwillen vnd Feind-
fchafft bey den Nachbarn ftiffen / offe
von den Thätern die Vortacht abwen-
den vnd auff vnfhuldige treiben / auch
wol die Obrigkeit verführen/ vnd zu vie-
tem vnbillichen fürnehmen vrsach geben/
derhalben zeugt vns der Heilige Geift
von folchen vnzeitigen prauidicijs vnd
zweiffelhafftigen vermütungen abe vnd
weiset vns einen gewissen weg vnfer ge-
danken/ vnd zeugt erftlich in gemein/ das
alles vnglück / wie es ein Namen haben
mag/ von Gott komme vnd vns zuges-
fchiekt werde/ darnach auch in fonderheit/
das Feuer vnd brandschäden von G. Die
fein/ vnd vber vns zur ftraffe vorhengt
werden.

Denn also fpricht G. D. E. selber : °

Jef. 45. Ich mache das Liecht/ vnd fchof- °
fe die Finfternis/ das ich friede gebe vnd °
fchaffe das vbel/ ich bin der H. E. K. A. / der °
folchs alles thut/ daher auch Sprach faar °
Cap: 11. Es kompt alles von G. D. E. °

Glück vnd vnglück / Leben vnd Tod /
W v Armut

Christliche vnd erestliche Predige/

Armut vnd Reichehumb darumb auch
Jeremias Ehrenz. sagt: Wer darff denn
sagen/das solchs geschehe on des HEN
HEN Befehl vnd das weder böses
noch gutes/komme aus dem Munde des
HEN

Diese Sprüch leren se klerlich/das
alles / was wir für vnglück oder schäden
achten/ vnd offte dem Teuffel oder bösen
Menschen zuschreiben/ nicht weniger als
das glück / vnd was vns nützlich vnd gut
sein bedünckt/ von Gott herkomme/ vnd
zwar nicht ohne seinen willen vnd befehl/
sondern das er alles also ordene/ schicke/
vnd befehle/ also/ das Jeremias sagt:
Es müsse ein Gütloser vnd verwor-
ner Mensch sein / der da fürgeben vnd
sagen dürffe/ es geschehe ohne Gottes
befehl. Vnd vom Fewe vnd Brande
insonderheit zeugt die Schrifft ebener
massen/das er von Gott sey/ Syr: 40.
Fewe / Hagel / Hunger / Tod / solchs
alles ist zur Rache geschaffen. Vnd
da

Von den er^{en} ernstlichen Fenerscheden

Da Leuit: 10. Das Fwer die Sone Naz^{ons}
rons vorzehret / wird gesagt / das ein^{er}
Fwer sey auffgefahren vom H^{ERRN} / vnd^{er}
das dieses sey der Brand / den der H^{ERR}
gethan habe. Also spricht der H^{ERR}
Jeremie: 49. selbs: Er wolle die Mau^{ren}
ren zu Damasco mit fwer anstecken. Vnd^{er}
Christus Matth: 22. sagt vom König /
der seinē Son hochzeit machte da er ge^{hört}
hört / wie etliche sein hochzeitlichs Mahl^{er}
verachtetē / die andern seine Knechte grif^{fen}
fen / hōneten vnd tödten / das er sey zornig^{er}
worden / habe seine heer ausgesickt / diese^{er}
Mörder umbbracht / vnd ihre Stad an^{gezündet}
gezündet. Dieser König ist G^{OTT} D^{IE} S^{ONNE}
der H^{ERR} selber / der hat nicht allein
Jerusalem durch die Römische Kriegs^{trute}
trute angezündet vnd viel wochen bren^{nen}
nen lassen / das kein Mensch hat leschen
können / sondern hat auch viel ander
Städte omb gleicher Sünde willen in
Brand gesteckt / laut seiner Dreyung /
Jeremie am 17. Vnd Nicophorus
schreibet / das eben zu der Stunde / da
Johan

Christliche vnd tröstliche Predige /
Johannes Chrysostomus aus der Stadt
Constantinopel ins Exilium getrieben /
sich auffgemacht / sey durch Gottes schick-
ung auff der Cansel ein Feuer angan-
gen / vnd an der Ketten in die höhe gefah-
ren / die Kirchen angezündet vnd alles /
was darin gewesen / verbrennet : vnd habe
das Feuer vom Abend bis an den Mor-
gen gewehret / habe auch ein Nachthaus
vnd viel andere Bürgersheuser ergriffen
vnd verdorben. Niceph : lib : 13 . cap . 21 .

Diese Sprüche vnd Historien zeu-
gen abermal / das Feuer vnd alles vnglück
vnd schaden / so daher entstehen / von Gott
sey. Ist derwegen vergebens das wir vns
bereden lassen / als wenn diese Feuer / so
nun innerhalb funffzehen Jahren zu sechs
malen allhie angangen sind / vnd deren
drey grossen schäden gethan / nicht sollen
von Gott herkommen / sondern sollen al-
lein des Teufels oder vnachtsamer Mens-
chen geschafft sein. Denn darumb lesset
Gott offte Feuer vom Himmel fallen / wie in
Hiobs Historien / vnd 2 Reg . 1 . zu sehen / da
er zündet durch den blis in grossen Bet-
tern

von den erbermlichen Fewschäden.

tern an/das wir seine hand erkennen/ vñ
wenn gleich Teuffel oder Menschen die
Fewe anlegen / können sie es doch ohne
Gottes willen vnd erlaubnis nit zu we-
ge bringen/das der geringste schaden ge-
schehe/Wie solchs aus dem Gespreech/ so
Satan mit Gott gehalten Hiob. 1. kler-
lich zu sehen: Denn Satan antwortet
Gott/ vnd sprach: Meinstu/das Hiob
vmbsonst Gott fürchte? Hastu doch in/ 2
sein Haus vnd alles was er hat / rings 2
vmbher verwaret / Du hast das Berck 2
seiner hende gesegnet/ vnd sein Gut hat 2
sich ausgebreitet im Lande: Aber recke 2
deine Hand aus/ vnd taste an alles/was 2
er hat/ was giltis / er wird dich ins Ange- 2
sicht segnen? Der HERR sprach zu Sa- 2
tan/ siehe/alles was er hat / sey in deiner 2
hand/ ohne allein an ihn selbs lege deine 2
hand nicht/da gieng der Satan aus von 2
dem HERRN. Ob nu wol kein zweiffel
ist/ das Sathan habe alle das vnglück
durch die Chaldeer/ Araber/ durchs fewe
vnd Wind vber den frommen Hiob ge-
bracht / so ist doch hic klar / das er ohne
Gottes

Von den erbermlichen Fehrschäden.

Gottes verhengnis vnnnd befehl hierin
nichts vormocht/ vnd das Sathan selbst
erkennt/ es thue es Gottes Hand. Derwe-
gen deutet es auch Hiob nicht anders/
sondern sagt: Der HErr hats gegeben/
der HErr hats genommen/ der Name
des HErrn sey gelobet. Lasset vns dera-
wegen auch vnser Augen auff **G**ottes
hand wenden/ vnd erkennen / das er vns
diesen schaden zugeschickt/ vnnnd das es in
keins Teuffels oder Menschen hand ge-
standen/ vns also zu verderben vnnnd das
vnser zu verheeren/ Wo nicht Gott sol-
ches verhengt / verordnet vnd befohlen.
Vnd das erfodert **G**ottes ewige Ehre
vnd Mayestet/ vnd erscheinet daraus/ das
er allmechtig sey / das er alles wisse/ vnd
sehe/ das er für die seinen forge/ dem Teuf-
fel nicht mehr als ihm gefelt/ zulasse/ vnd
ihm stehre vnd wehre/ wann es ihm gut-
dünckt. So kan er auch alles geduppelt
Job. 42. Ja wol hundertfeltig Mat-
thei 19. widergeben / ist auch bereit vnnnd
willig dazu/ wenn wir allein seine Hand
erkennen / vns vnter dieselbige demüti-
gen/

Von den erbermlichen Feuerschäden.

Gen/ond ihn vmb Erquickung Trost vnd
Errettung in warem Glauben anruffen.
Es wird aber hierdurch des Teuffels
vnd der ruchlosen Menschen Bosheit
vnd Vnachtsamkeit nicht gebilliget oder
entschuldiget. Denn alle Menschen
sind schuldig fleißig acht zu haben / das
sie keinem Menschen an Leib oder Leben/
Habe oder Gut einigen Schaden zufügen:
Ja auch die bösen Leut/ als Mordbrenner
vnd andere Buben sind von G. D. G. ver-
bunden/ das sie dem Nehesten guts thun/
vnd sein Heil mit höchsten vermögen su-
chen vnd fördern / Vnd wird beydes der
rechte Schadensfro der Teuffel vnd alle
seine Kinder / welche ihm dazu dienen /
von G. D. G. hart gestrafft werden /
vnd zeugt die erfahrung / das auch die je-
nigen / so es nur durch Vnachtsamkeit
verwarlosen / das Feuer oder ander
schade angerichtet wird / nicht leer aus-
gehen / wie wir allhie in der Nachbars-
schafft zu Blötte dessen ein Exempel ge-
sehen.

Vom

Christliche vnd tröstliche Prediger

Vom Andern.

Warumb Gott der **HERR** vns
Menschen mit Fehr vnd Brandscha-
den heimsuche.

Das vns Gott Fehr vnd allerley
Ubel selbs zuschicke / haben wir
aus der Schrift vernommen /
Wir dörfen aber nicht gedencen / das er
vns zu solchem vnglück vnd jammer er-
schaffen / vnd gutwillig von anfang in
solch Elend gesteckt habe. Denn er hat
den Menschen zu seinem Ebenbilde er-
schaffen / das er in warer Gerechtigkeit
vnd Heiligkeit / seines Göttlichen Fric-
des vnd Heils / seiner herrlichen lust vnd
frewde / vnd aller zeitlichen vnd ewigen
Güter genieffen solte. Gen. 1. Sap. 2.
2. Thes: 1. Das er aber nichts desto we-
niger vns mit allerley grewlichen straffen
vnd plagen belegt vnd beschweret / das ge-
schihet omb vnser Sünde willen. Ps: 90.
„ Vnser Missethat stellstu für dich / vnser
„ vnerkandte Sünde ins liecht für deinem
„ Angesicht / Vnd in den Propheten wird
offt

Von den erbermlichen Fenerschäden.

offt widerholet/das **G D T** die grossen,
schrecklichen Straffen vmb der Sünden,
willen vorhenge. Jes: 5. 48. Jerem: 4. 5. 32.
Ehren: 14. Amos: 2 Mich: 6: Eo-
phon: 1. Sonderlich aber zeugt die
Schrifte / das **G D T** mit Fener straffe
Abgötterey: Dsec. 8. Auffhur. Num: 16.
Vngedult. Num: 17. Verachtung
vnd verfolgung der diener **G D T**es. 2.
Reg: 1. Verachtung des Worts: Jerem. 2.
2. 6. Entheiligung des Sabaths Jer: 17.
17. Grib. Jerem: 17. Amos: 3. Raub
vnd verdrückung der Armen Ezech: 22.
Offenlich gewalt vnd freffel: Habac: 3.
Vnd ist außser allem zweiffel/ das **G D T**
viel heusser darumb in den Brand steckt/
das viel fluchens vnd grewliche Gottes-
Lesterung darinne getrieben / viel zeube-
rey / Zeuffelskünste / Mord / Hurerey / Ehe-
bruch / Fressen / Sauffen / Dieberey oder
sonst andere Sünden darinne geschehen/
also schleets auch nicht / das Vortath an
Kleidung / Getteide / Viehe vnd andern
durchs Fener vorzehret wird / weil die
Menschen **G D T** dem **H E R R N**
E selten

Christliche vnd tröstliche Predige/
selten dafür danken / vnd es mehr ier
arbeit denn G Dett zuschreiben / sich des
selben überheben / ihr vorirren vnd zu-
uersicht drauff setzen / vnd G Dett das
bey vergessen / ein Alter Scribent mit
Namen Casarius sagt / das auch wol
darumb geschehe / das wir vnser heuser
vnd höffe mehr lieben als vnser Seele.
Denn so spricht er:

Inde est, quod frequenter tribulatio-
nes & angustias sustinemus, quia nobis
Deus vicem quodammodo reddit. No-
lumus nos amare animam nostram,
quam ille amat: Et ille villam, quam nos
amamus, dimittit ut pereat.

Darumb geschicht es nicht vmb vnser
tugend vnd frömmigkeit willen / sondern
wegen vnser grossen vnd vielfeltigen
Sünden / die sich nümehr gegen dem
Ende der Welt also heuffen vnd mehren/
das nicht wunder wehre / so G Dett alles
mit Feuer anzündete vnd in ein klumpen
schmülze / vnd zwar müssen wir allhie
hie vnser theil bekennen / das wir nicht
Engelrein / sondern mit vielen groben
Sünden

Von den er^{en} ernstlichen Gewerlichkeit

Sünden zum theil beschaffet sind/ dann
viel schemen sich keiner Gottesleistung/
sondern führen die allergewlichste flüche-
viel sind/ die das Wort vnd die heilige
Sacrament verachten / viel/ die der Ab-
solution vnd heiliges Abendmahl schent-
lich mißbrauchen / die der diener Gött-
lichs Worts öffentlich spotten / so man-
gelts auch nicht an ungehorsamen vnd
mutwilligem Gesinde/ es gebricht auch
nicht an Vnzucht vnd Hurerey / Treß-
sen/ Sauffen/ doppeln Spielen/ vnd
allerley gewel gehen in vollem schwang/
darumb es vns so seltsam nicht düncken
solt / das vns **G D T E** mit solcher glus-
angreiffte vnd heimfucht / denn er ist ein
Eueriger **G D T E** / der die Sünde
der Väter heimfucht an den Kindern bis
ins dritte vnd vierde Glied/ darumb sol-
ten wir vns fürchten für seinem zorn vnd
nicht wider solche Geboth thun/

Nie mus man aber nicht als bald zu-
fahren vnd solche Præjudicia oder vor-
fengliche vrthel machē/ wie die vornunfft

E ij gewor

Ehrliche vnd tröstliche Predigt /
gewonet: kommen Ferschäden wegen
der Sünden / vnd sonderlich vmb der
Laster willen / so vorher gesetzt vnd erzeh-
let sind / so müssen die jenigen / so den
Schaden leiden / die ergsten vnd eben
mit solchen Sünden behaffet sein. Ja
was wil wol von denen zuhalten sein / bey
welchen das Fehr erst auskompt / vnd
des schadens anfang befunden wird?

Denn ob wir wol alle Sünder / vnd
für **G D E** kein Mensch vnschuldig / so
siehet doch **G D E** sonderlich auff
das eiserliche **G D**lose wesen / vnd die
ergerliche laster / so wider alle wolgemein-
te Busspredigten / vormanunge vnd
warnunge aus lauter freffel vnd mutwil-
len geschehen / vnd das Land verunre-
nigen / vnd viel Leute Sündigen ma-
chen / vnd straffe **G D**te offte vmb eines
bösen Bübens oder etlicher **G D**telosen
willen eine ganze Gemeine / oder etliche
Leute drinne / eine ganze Stadt oder et-
liche viel Bürger / ein ganzes Land oder
etliche Stedte vnd dörffer / nicht das alle
die / so gestrafft werden / gleiche böse vnd
eben

Von den erbarmlichen Zerschäden.

eben in einerley Sünden vnd Laster liegen / sondern das er seinen gerechten zorn auch an denen erzeige / die nicht so offentliche vnd ergerliche Sünde begangen haben / vnd also die Gottlosen noch in der zeit warne für dem Entlichen zorn / so er vber die vnbusfertigen beschloffen. Jer: 45. Siehe die jentigen / so es nicht verschuldet hatte den Kelch zu trincken / müsse trincken / vñ du solst vngestraft bleibē du must auch trincken. Pro: 21. So der Gerechte leiden mus / wie viel mehr der Gottlose vñ Sünder: drum ist billig / das wir solche straffen nach Christi anleitung / welche er Luc: 13. Blebet / also ansehen / das wir gedencen / wo wir nicht busse thun / so werde es vns allen also ergehen.

Gleichwol aber hat Gott der Himmlische Vater auch seine vrsachen / warumb er das vnglück auch die frommen vnd gerechten treffen lesset / vnd sein Gericht auch wol von seinem Hause ansehe / ja auch wol in der Stadt / die nach seinem Namen genennet / anhebe zu straffen:

E iij

Als

Christliche vnd tröstliche Prediget

1. Als Erstlich: Züchtigt er sie / das sie auch
2. ihre fehle vnd gebrechen erkennen / vnd
3. sich nicht vnschuldig halten. Jerem: 30.
4. Kreuzigt er dadurch den Alten
5. Menschen / das der Sündliche Leib auff
6. hör: / das sie hinfurt der Sünde nicht die
7. ne. Rom: 6.
8. Wenn er die glaubige richtet / so
9. züchtigt er sie / das sie nicht sampt der
10. Welt verdambt werden. 1 Cor: 1.
11. Gewenet er sie zur gedult Psalm:
12. 4. Wie Paulus sagt / das trübsal gedult
13. bringt. Rom: 8.
14. Demütigt er sie vnter seine gewalt
15. ge hand / das er sie erhöhe zu seiner zeit. 1
16. Pet: 5.
17. Lasset er sie eine kleine zeit trawrig
18. sein durch mancherley anfechtung / auff
19. das ihr Glaub recheschaffen vnd viel
20. köstlicher erfunden werde / denn das ver
21. gengliche Gold / das durchs Feuer beweh
22. ret wird. 1. Pet: 2.
23. Wil er sie erinnern / das sie hie keine
24. bleibende Stad haben / sondern die zu
25. künfftige suchen sollen. Ebre: 13.
26. 8. Gal

Von den erbarmlichen Fenerschäden.

8. Hat er beschlossen / das wir durch
viel trübsal sollē Reich ins Gottes eingehē.
Act: 14. Vnd mit Christo leiden / auff dz
wir mit ihm zur herrligkeit erhaben wer-
den.

Derweden müssen wir vns recht in
die sache schicken lernen / also dz der Gott
lose lasse von seinen wegen / vnd der v-
beltheter seine Gedancken / vnd bekehr
sich zu dem **HERRN** vnsrem **GOTT**.
Jes: 55. Die glaubigen aber bedencken
ihre fehl vnd Sünde / strewen dem Alten
Adam / richten sich selbs / lernen gedult /
oben den glauben / vnd erwarren der wohn-
nung im Himmel / vnd der Herrligkeit die
ihnen in Christo **IESU** vorheissen ist.

Vom dritten.

Wie sich ein jeder in entstandenem
Fenerschaden Christlich vor-
halten solle.

Es leufft viel vnchristliches dinges
mit vnter brides bey denen / die beschä-
digt werden / vnd auch bey den andern.

D iij Die

Christliche vnd tröstliche Predige/
Die da helfen vnd retten solten. Denn
mancher wird vngedultig / murren wider
Gott / heulet vnd schreiet / als wolle er ver-
zweifeln / etliche geben für / sie wollen ins
Feur springen / sich erhencken / oder in
ander wege ihnen selbst leid thun / schelten
vnd fluchen auff andere Leute / sonderlich
bey denen wo etwan das Feur auskom-
met. Die andern warten alleine des iren /
nemen sich ihres Nehesten noch nichts an /
vnd ob sie verschonet bleiben / kommen
sie doch dem Nehesten mit keinem din-
ge zu hülffe: Viel rauben vnd stelen den
Verbranten / was vberblieben / vnd se-
hen nur drauff / das sie zu fressen vnd zu
sauffen haben / vnd nemen den Arbeit-
ten das Brodt vnd den Tranck vor dem
Maul hinweg.

Aber der heilige Geist wil der keinen
leiden / drum verbeut er denen / so der
Brandschaden oder ander vnglück be-
trifft / das vnchristliche kurren vnd murren.
Ehren: 3. Wie murren denn die
Leute im Leben also: vnd Jes: 45. Wehe
dem

von den erbermtlichen Fenerscheden/

dem / der mit seinem Schöpffer hadere. 11
 Bormanet sie aber zur Christlichen ge- 12
 dult : Sprach 2. Alles was dir widerfeh- 13
 ret/das leide/ vnnnd sey Gedültig in aller- 14
 ley trüßjal / Item Prouerb: 3. Berwirff 15
 die zucht des H E X X N nicht/ vnnnd 16
 sey nicht vngedültig vber seiner Straff. 17
 Ebre : 13. Mein Sohn/ achte nicht ge- 18
 gering die züchtigung des H E X X N 19
 vnnnd verzage nicht/ wenn du von ihm ge- 20
 strafft wirst /sonderlich aber leret er sie/ 21
 Ehren: 3. das sie bedencken/ das inen das 22
 Creuz zugeschickt werde von G D Z Z/ 23
 das sie ihre Sünde erkennen vnd sich für 24
 G D Z Z demütigen. Das sie herzlich 25
 bitten vmb vorgebung der Sünden/ lin- 26
 derung der straff vnd endliche erlösunge/ 27
 denn so spricht Jeremias daselbs : Wer 28
 thar denn sagen/das solchs geschehe ohne 29
 des H E X X N befehl: vnnnd das weder 30
 böses noch guts komme aus dem Munde 31
 des Allerhöhesten / wie murren denn die 32
 Leute inu Leben also : Ein jeglicher 33
 mutre wieder seine Sünde / vnd laß vns 34
 E 9 forschen

1.
2.
3.

Chriftliche vnd tröstliche Predigt/

cc Forschē vnd suchen vnser Wesen/vnd vnd
cc zum H E X X N bekeren. Last vns vn-
cc sere hertzen sampt den herten auffheben
cc zu Gott im Himmel/wie wir haben ge-
cc sündigtet/vnd sind ungehorsam gewest/
cc darumb hastu billig nicht verschonet.
cc Vnd im Propheten Amos am 7. Cap:
cc sehen wir/das ein solch gleubig vnd hert-
cc lich Gebet aus bußfertigem Herten das
cc beste mittel sey/dadurch dem Feuer löne
cc ne gestewert vnd es gantzlich gelesch-
cc et werden: Denn der Prophet sagt:
cc Der H E X X N zeigte mir im Ge-
cc sicht / vnd / siehe/ der H E X X N
cc rieß dem Feuer damie zustraffen / das
cc solte eine grosse tieffe vorzehren / vnd
cc fraß schon ein theil dahin. Da sprach
cc ich: Ach H E X X N las abe/wer wil Ja-
cc cob wider auffhelffen / denn er ist ja ge-
cc ringe. Da rewete den H E X X N
cc das auch. Vnd der H E X X N H E R
cc sprach: Es soll auch nicht gesche-
cc hen.

Und

Von den erbermlichen Feuerscheben.

Vnd weil **E H X** Iustus von den sel-
nenerfordere / das sie auch ihre Feinde
lieben sollen Luce am 6. vnd denen wol
thun/die sie hassen/vnd die jenigē segnen/
welche inen fluchen. Matthei am fünff-
ten/ Roman. am zwölfften. Ist dabey
wol abzunemen / das ihm **G D Z**
nicht wol könne gefallen lassen / wenn
man auff öffentliche Feinde oder heims-
liche Nordbrenner flucht vnd schild /
oder denen gram vnd feind wird / bey
welchen das Feuer ist verwarloset wor-
den. Viel weniger wird er das loben
vnd ihm gefallen lassen / das man vn-
schuldige Leute (die sonst gebürlich auff-
sehen haben / vnd gleichwol bey ihnen
Feuer auslömpft / das weder sie noch
andere wissen oder erfahren könne/woher)
nicht allein anfeindet / lestert vnd schme-
het / sondern auch ins Feuer zu werffen
oder in anderweit schaden zu thun/dre wet:
Sintemal solchs der Christlichen Liebe
stracks zuwider/denn derselbē art ist/dz sie
langmütig vnd freundlich ist / mit eiffert /
treibt nicht mutwillen / stellet sich nicht
vngewer-

Christliche vnd tröstliche Predigt

q. vngheberdig / sucht nicht das ihre / lest sich
.. nicht erbittern / trachtet nicht nach schaden
.. den / vertrege alles / etc. 1. Cor. 13.

Der heilige Geist erbe auch die/welcher
eher verschonet wird / das sie den andern
helffen das ire retten vnd weitem schaden
" verhüten / denn er sagt: Du solt deinen
" Nehesten lieben als dich selbs / vnd Christus
" spricht: Was ir wolt / das euch die
" Leute thun sollen / das thut ir ihnen auch.
Es helt auch der heilige Geist neben dem
Gebot gar reiche verheiffung für / auff
das er die Leute gewinne vnd hinan bringe
ge/das sie den verdorbenen mit iren Almosen
wider zu stete kommen: Denn
beim Syrach: am 7. Cap. sagt er: Reiche
" ehe dem Armen deine hand / auff das du
" reichlich gesegnet werdest / vñ deine Wohlthat
" dich angeneh machen für allen lebendigen
" Menschen / vñnd beim Jesaja: am
" 58. So du einen nacket siehest / so bleibe
" in / vñnd entzuech dich nicht von deinem
" Fleisch / Als denn wird dein Lieche herfür
" brechen / wie die Morgenröte / vñnd deine
" besserung wird schnelle wachsen / vñnd deine
ne

Von den orbermlichen Trewerschäden.

Die Berechtigkeit wird für dir her gehen /
vnd die herrligkeit des HErrn wird dich
zu sich nemen / denn wirstu ruffen / so wird
dir der HErr antworten / wenn du wirst
schreyen / wird er sagen: Siehe / hie bin
Ich: Wer sich aber hierin dem Nehesten
entweicht / oder allein nach ansehen der
Person retten vnd helfen wil / der wird
durch des heiligen Geistes Urtheil für
ein Todschleger erkleret / denn 1. Johan. 3.
stehet / Wer den Bruder nicht liebet / der
bleibt im Tode / wer seinen Bruder hasset /
der ist ein Todschläger / vnd jr wisset / das
ein Todschläger nicht hat das ewige Le-
ben bey jm bleibend.

Was aber sonst in der noht für zu-
nemen / vnd wie man fleißig vnd ordent-
lich leschen / retten / niederreissen vnd son-
sten dem schaden abhelffen solle / das or-
dener Christliche Obrigkeit / vnd wissen
fromme Leute sich selbs zu prüffen / vnd
das beste bey den notheleidenden fürzuneh-
men.

Das ander Gottlose Wesen / mit stes-
sen / sauffen / werffen / schlagen / stelen vnd
raubert

Christliche vnd tröstliche Predigt/
rauben stüffet niemands als der hellische
Schadenfro/damit er die betrübten vol-
ler kreucke vnd quele / vnd so viel mög-
lich zur verzweiffelung treibe. Aber er
wird auch seinen getrewen Hoffdienern
dermals eins / wie der Hencker seines
Knechte/ablohnen/vnd Gott wird allzeit
Herrn vnd Knechte / Teuffel vnd sein
Gottloses gesinde wol in acht haben/vnd
sie dermal eins mit ewiger qual/ angst /
vnd verzweiffelung überschütten.

Vom Vierden.

Was haben sich die abgebrandte
vnd notleidende betrübte Christen in irem
grossen verlust vnd eussersten scha-
den zutrösten?

In dieser noht/welche manchen eben
hart drückt / vnd fast über vermögen be-
schweret / wenn wir nach der vernunfft
dauon vrtheilen wollen / sollen inen glau-
bige Christen ja wol einbilden / das im
ersten Stück ist gelehret worden: Näm-
lich: Das aller verlust der zeitlichen gü-
ter/

Von den erbarmlichen Fenerschäden.

ter / vnd insonderheit die gefährlichen
Fenerschäden vns von dem lieben Gott
zugefickt / vnd wir nach seinem willen
damit heimgesucht werden. Denn ob
wol dieses dem Fleisch etwas frembde
düncet / vnd viel meinen / es sey mehr
schrecklich als tröstlich / so besindet sich
doch in der Praxi vnd erfahrung / das
es der rechte grund alles Trostes ist / vnd
sonderlich dienet der vngedult zu stewa-
ren / vnd allem vnrath / so daraus entste-
het / zu wehren. Wie denn auch alle
Heiligen dieses vielfeltig gebraucht / vnd
sich damit in allerley schaden vnd vn-
glück getröstet.

Denn ist das war / das vns **G**ott
solch vnglück nach seinem willen zu-
fickt / vnser zeitliche Güter verbren-
nen / vnd vnser gebawte Häuser vnd
Scheuren durchs Feuer niederwerffen
lesset / so ist gut dabey abzunemen / das
er auch Recht vnd Macht vber dieselbi-
ge habe so wol als vber vns / vnd
wie er vns erschaffen / das er auch al-
so vnser Häuser / Scheuren vnd Ställe
gebawet

Christliche vnd tröstliche Prediget
gebawet / allen vorrath am Getreide / vnd
andern Gewechs / an Kleidern / vnd an
dem Geschmeide / vnd Summa alles
gegeben / vnd bis her behütet / erhalten /
beschützet vnd beschirmet / nach seinem
Väterlichen willen vnd wolgefallen /
" Denn in im leben / weben vnd sein wir /
" Act. 7. er gibt ein jeden seine Wohnung
" auff Erden / Psal: 24. Er lest wachsen
" die Saat zu nutz dem Menschen / Ps: 104.
" vnd gibt der Saat Regen / vnd Brodt
" von des Ackers einkommen. Jes: 30. Er
" behütet die Stadt vnd also fernet ein
" des Dorff vnd eines jeglichen Wohnung
" drinne. Psal: 127. So gibt er auch ein
" jeden seine Kleider. Gen: 3. Matth. 5.
" Was ist aber denn auch wunder / das er
" macht mit dem seinen wie er wilt? Mat-
" thei 20. Vnd was können wir ihn be-
" schuldigen / wenn er das seine wider von
" vns nimpt? Also lesset Gott selbs dem
" Daruch des Propheten Jeremie Die-
" ner / (welcher sich hefftig beklagte vber
" dem schweren Creuz) saen: Jerem: 45.
" So spricht der HERR: Siehe / was ich
" gebawet

von den erbermlichen Fehrscheden/
gebarret habe / das Reiche ich abe / vñnd
was ich gepflantz habe / das reute ich aus /
samt diesem gansen meinem eigen Lan-
de / vñnd du begehrest die grosse Ding / be-
gehre es nicht: darumb ist hie kein besser
Rath / denn das der / welchen des vnglück
trifft / nicht wider Gott murre / sondern
seine Seele in Gedule fasse / vñnd mit
dem heiligen Job aus wahren glauben
sage: Der H E R R hats gegeben / der
H E R R hats genommen / der Name des
H E R R N sey Gelobet / denn in diesem
allen sündigt Job nicht / vñnd wir dürfen
auch nicht gedenecken / das wir vnrecht
daran thun. Denen aber die aus vnged-
ult wider G D E E murren / sage Jud:
Das dienet nicht Gnade zuerwerben /
sondern viel mehr zorn vñnd vngnade.
Judith: 8. Vnd: Sam: 2. sage die heilige
Hanna: Die mit dem H E R R N had-
bern / müssen zu grunde gehen.

Fürs ander gibt dieses Stück auch
solchen Trost / nemlich / weil dis alles nach
Gottes willen geschieht / vñnd aber Got-
tes wille der allerbeste / das wirs doch nicht
besser begehren oder auch machen könn-
nen /

Christliche und tröstliche Predige/
hen/ vnd derowegen billig mit dem Lieben
Gott zufriedden sein/ vnd vns in seiner
willen er geben. Denn wie ers meine vnd
zu welchem ende er alles richte/ ist im an-
dern Stück schon ausgeführet/ vnd ist
der wegen das beste / das wir vns vnter
seine gewaltige hand demütigen / vnd in
mit vns machen lassen / wie er weis/ das
wirs an Leib vnd Seele / zeitlich vnd e-
wig gebessert sein mögen / vnd sagen
billig mit Judith: 8. Cap: Last vns nicht
vngedültig werden in diesem leiden/ son-
der bekennen / das es eine Straffe ist von
Gott / viel geringer denn vnser Sün-
de sind/ vnd glauben / das wir gezüchtigt
werden / wie seine Knechte / zur besse-
rung vnd nicht zum verderben.

Zum dritten folget auch aus diesem
grunde/ vnd gibts auch bey vns der Aus-
gesehen/ das GOTT nicht allein sola-
ches grosses Creuz vns zugeschickt / son-
dern auch zugegen gewesen/ vñ fleißig zu-
gesehen / das Sathan nicht seines ge-
fallens wüten vnd toben müssen / noch
auch böse Leute ihre lust ihres gefallens
büßen

von den erbermlichen Fenerscheden/
büßen können / vnd bezeugt / das es in
seinen henden gestanden / vnd er alles al-
so moderiret / das wir dennoch nicht gar
aus sind. Denn er hat das Fier beim
hellen tage lassen auffgehn / nicht in groß-
sem vngewitter vnd Sturmwinde / son-
dern da es alles stille gewesen / vnd ob-
gleich mit dem Fier ein Wind entstan-
den / hat er ihn doch nicht hin vnd wider /
wie für fünf Jaren / fladern vnd drehen
lassen / sondern stracks auff einen ort ge-
richtet / das nicht dz ganze dorff oder größte
theil desselben vordorben / hat auch mie-
elichen alleine getheilet / vnd ihnen nach
seiner wolgefallen etwas vbergelassen / son-
derlich hat er der Armen Menschen ver-
schonet / das keins an Leib oder Leben
beschädigt worden. Das wir wol
mit David sagen mögen / Du siehest ja
ja / Denn du schawest das Elende vnd
Jammer / es siehet in deinen Henden.
Psal: 10. Vnd der HERR behü-
tet dich / der HERR ist dein Schatte
vber deine Rechte hand. Psal: 121. Vnd
mit Jeremia: die güte des HERRN

Ehrliche vnd tröstliche Predigt /
" ist / das wir nicht gar aus sind / seine
" Barmherzigkeit hat noch kein ende / son-
" dern sie ist alle morgen newe / vnd deine
" Trew ist gros. Ehren. 3.

Zum vierden haben dieses Stück alle
heiligen fleißig angesehen / vnd offte in
widerwertigkeit gebraucht / also das sie
fast ein Sprichwort draus gemacht /
vnd dadurch sich vnd andere notleiden-
de erinnert / das **G D T E** des Creuzes
vnd vnglücks gemeiniglich zu seinem ge-
selligen mittel gebrauche / dadurch er ihm
gleich raum vnd lufft gemacht / den sei-
nen guts zu thun vnd ihnen gnädiglich
zuhelffen. Denn also sibets Hanna
Samuels Mutter an / vnd redet dauon
mit diesen Worten

Der **H E R R** tödet vnd macht Le-
bendig / füret in die Helle vnd wider her-
raus. Der **H E R R** macht arm vnd macht
" reich / erhebet die Dürfftigen aus dem
" Staube / vnd erhöhet den armen aus dem
" Koth. 1. Samuel. 2.

" Vnd daher sagt: Hlob. 5. Cap:
" Selig ist der Mensch / den **G D U** strafft.
" Darumb wegere dich der züchtigung des
Allmech-

von den erbarmlichen Fawerscheden /

Almechtigen nicht / denn er verlegt vnd
verbindet / er zuschmeißt vnd seine Hand
heilet. Aus sechs trübsaln wird er dich
erretten vnd in der Siebenden wird dich
kein vbel rüren / in der thewring wird er
dich vom Tode erlösen.

Diesen nutz vnd gebrauch weiset
auch G. D. selbs Dsee. 6. da er spricht:
Ich wil widerumb an meinen ort gehen /
bis sie ihre schuld erkennen vnd mein An-
gesicht suchen. Wenn es ihnen vbel
gehet / so werden sie mich früe suchen müs-
sen / vnd sagen: Kompt / wir wollen wide-
rumb zum HERRN / denn er hat vns
zurissen / er wird vns auch heilen / er hat
vns geschlagen / er wird vns auch verbind-
en / er macht vns lebendig nach zweyen
tagen. Er wird vns am dritten Tage
auffrichten / das wir für ihm leben wer-
den. Vnd ist sehr tröstlich / das Jere-
mias daher sagt: Der HERR verstoß nit
ewiglich / sondern er betrübet wol vnd er-
barmet sich wider nach seiner grossen gü-
te. Denn er nicht von herzen die Men-
schen plagt vnd betrübet. Thren: 3.

D iij Wer

Christliche vnd tröstliche Predige/
Wer nu dieses Stück/ das vns Gott
selbs durchs Feuer heimsuche/ also ansie-
het/ der wird sich selbs dadurch auffmun-
tern/ der vngedult vnd verzweiffelung
widerstehen / vnd sein Herr mit David
also anreden vnd stillen: Warumb be-
trübstu dich/meine Seele/vnd bist so vn-
ruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich
werde ihm noch danken / das er meines
Angeichts hülffe vnd mein Gott ist.

Zum fünfften folget auch aus die-
sem Stück/ das der Gott/der vorhin alle
les gegeben/ vnd nun nach seinem wils-
sen widergenommen/es nicht dahin spie-
let oder richtet / das wir nun gar sollen
verdorben sein/vnd entweder hunger ster-
ben/in durst/frost/hize etc. vergehen/son-
dern wenn wir des Creuzes nach seinem
willen brauchen/ so wil vnd kan er das/
was er genommen/oder ein bessers/ oder
wol alles duppelt widergeben. Denn
Hiob ist darumb nicht verdorben / das er
300. Joch Rinder/ 500. Eselin/ 7000.
Schaffe/ 3000. Kameel verleuret/ vnd
vmb Haus vnd Hoff vnd alle Gebewde
kempt/

von den erbermlichen Fenerscheden/
kômpt/sondern da in Gott geprüfet vnd
rechtchaffen befunden / gibe er ihm alles
duppelt wider / vnd macht ihn noch eins
so reich/als zuvor. Wie wir vns aber
nach Hiobs verhalten sollen / das wir
solches auch von **G D Z Z** hoffen kön-
nen/das leret der Weise Man Syrach
in seinem Buch am 3. Cap. Alles/was
dir widerfehret / das leide / vnd sey gedül-
tig in allerley Trübsal / Denn gleich wie
das Gold durch das Feuer / also werden
die so Gott gefallen/durch das Feuer der
Trübsal bewehret. Vertrau Gott/so
wird er dir aushelffen / richte deine wege/
vnd hoffe auff in. Die/so ir den **HERRN**
fürchtet/vortrauet ihm/denn es wird euch
nie fehlen. Die/so ir den **HERRN** fürchtet/
hoffet das beste von im/so wird euch gna-
de vnd trost allezeit widerfahren/Die/so ir
den **HERRN** fürchtet/harret seiner Gna-
de vnd weicheet nicht / auff das ihr nicht
zu grunde gehet. Sehet an die Ex-
empel der Alten / Wer ist jemals zu-
schanden wordē/der auff in gehoffet hat?
wer ist jemals verlassen/der in der furcht
Gottes blieben ist? oder wer ist jemals

Christliche vnd tröstliche Predigt
von jm verschmebet / der ihn angeruffen
hat? Denn der HERR ist gnedig vnd
barmhertzig / vnd vergibt die Sünde / vnd
hilfft in der noht.

Der sechste Trost ist / das dieser HERR
allmechtig / vñ seine hand vnuerkürzt ist /
darumb ob sehr geringer vorrath vnd we-
nig Mittel für augen / dadurch wir wider
in auffnehmen vnd zur Narung kommen
mögen / so kan doch Gott auch das gerin-
ge segnen vnd mehren / vñnd hat allbereit
beschlossen / wie vnd wodurch er vns nee-
ren / vnd womit er die abgebrandte Heu-
ser / Scheunē vnd Ställe wider auffbauen
wil. Sehen wirs nu nicht vnd können
nicht begreiffen / so istis gnug / dz ers weis /
vnd wir jm vertrauen / das er vns helfen
könne. Gott sagt selber Gen: 17. Ich bin
der allmechtige Gott / vnd das er das kön-
ne / das vns vnmüglich scheint / bezeugt
er selbs Zach: 8. da er sagt: Dünckt sie
solchs vnmüglich sein / soles drum auch
vnmüglich sein für meinen augen?

Der Siebende Trost ist / das GOTT
neben seiner vsichtbaren hülffe noch al-
beweg fromme hertzen erweckt / die sich der
abge-

von den erbarmlichen Ferverschäden.

abgebrandten Leute annemen/ vnd inen
aus Christlicher Liebe vnd herzlichem
mitleiden nach vermögē behülfflich sein/
also das man daher im Sprichwort sa-
get: Ich hab noch nie gesehen/dz jemand
durch Brand verdorben were. Vnd zwar
haben wir sehr viel Exempel in der Nach-
barschafft herum/ als zu Büsten/ Zü-
chau/ Trebutz/ Rosenberg/ Schwarze/
Glota/ Diern/ vnd allhie / da innerhalb
wenig Jahren grosse Ferverschäden ergan-
gen/ Aber gleichwol die Leute des lieben
Gottes Segen vnd frommer Christen
hülffe also gespüret vnd genossen/ das sie
wider auffgebawet/zur Naturung kommen/
vnd dem gütigen milden Vater viel zu
danken haben. Wolte Gott/ das sie es
auch alle erkannten vnd seliglich gebrau-
chten. Vor fünff Jahren/da allhie auch
30. Hauswirt abgebrand vnd grossen
schaden erlitten/ hat Gott neben andern
Christen/die ire milde Stewre gegeben/
sonderlich ein Erbarn Wolweisen Rahl/
vnd die Christliche Gemeinde zu Calbe
erweckt/das sie eine stattliche anlage/wel-
che sich in die 80. Taler werth erstreckt/
gemacht/

D v

gemacht/

Christliche vnd tröstliche Prediger/
gemachte vnd den Armen Leuten allhie
mit getheilet / **G**ott wolle solche reiche
Almosen an der ganzen gemeinē Stad
besserung vnd jedes frommen Christen
Nahrung reichlich wider bezahlen.

Zum achten weil wir auch hiebey se-
hen/das wir nicht allein find/ die solchen
Brandschaden leiden/sondern Hiob vnd
vmb vnd neben vns viel in der Nachbarn-
schafft solche verlust des zeitlichen durchs
Fewr befunden vnd ausgestanden/sollen
wir nach **S. Petri** Lere vns diese hitze
nicht b: frembden lassen/ als widerführe
vns was schames vnd der wegen/wenns
dem **HERN** also gefellet/ nichts son-
derlichs für andern begeren/ wie **G**ott
selbs dem Baruch durch Jeremiam be-
richtet vnd tröstet.

Der neunde Trost ist der / das der
ewige vnd gnedige **G**ott vns noch die
hohen/ ewigen / vnd Geistlichen güter
gönnet/vñ sonderlich sein Wort lest rein
vnd vnuorfelscht fürtragen/ vnd die heilige
Sacrament in rechtē gebrauch erhelt.
Denn das ist ein gewisse zeichen/ das er
seine Gnade noch nicht genzlich von vns
gewandt

Von den erbermlichen Gewrshäden.

Gewand/sondern neben dem wort auch dz
zeitliche vnd teibliche gönnen vnd geben
wolle. Denn wo er mit seinem Wort
wohnet/da leß er noch immer seinen Seg-
gen in Leiblichen gütern mit erteffen/ vnd
wird vns nicht fehlen / wo wir dieses
Creuz vns lassen züchtigen vnd treiben/
dz wir am ersten trachten nach dem Reich ²²
Gottes vnd nach seiner Gerechtigkeit/ ²²
so wird vns dz ander alles zufallen Matt: ²²
6. Denn Gott ist getrewe/ vnd leß vns ²²
nicht versuchen vber vnser vormögen / ²²
sondern gibt / das die versuchung so ein ²²
ende gewinne/das wirs können ertragen. ²²

1. Cor: 10.

Zum zehenden ist das auch vnser trost/
das wenn je das zeitliche nach Gottes
Väterlichem willen vnd ewiger Weisheit
in diesem leben nicht sollte so heuffig wider
erfolgen/ wie forthin geschehen/ vnd je
nach Gottes heilsamen Rath je etwas
mangel daran fürlauffen sollte / so wissen
wir vnd gleuben festiglich / das wir ein
Haus haben / von G D T erbawet/
ein haus nicht mit henden gemacht /
das ewig ist im Himmel. 2. Corinth: 5.
Vnd

Christliche vnd tröstliche Predigt /
vnd das denen / die aus Gottes Macht
durch den glauben bewahret werden / zur
seligkeit / ein vnuorgänglich / vnd unbesiegt
vnd vnuormelich erbe behalten wird im
Himmel: 1. Pet: 1.

Das ist nu also kürzlich die Lere / so je
stiger zeit fleißig anmerckē / fassen vñ be-
halten sollet / auff das jr euch als Christen
in dis Creutz zu schicken wisset vnd aller-
seits also verhalten möget / dz jr so wenig /
als der heilige Job euch hierin versündigt /
vñnd gebet Gott die ehre / hoffet auff sei-
ne güte / verlasset euch auff seinen All-
mechtigen Arm / bewaret glauben vñnd
gut gewissen / vñnd beharret ohne zagen
vnd murren in Christlicher gedult bis ans
ende / das ihr auch des glaubens ende / der
Seelen seligkeit / erlangen möget. Welchs
euch vnd mir verleihen wolle Gott Va-
ter / Son / heiliger Geist / hochdelobe in alle
ewigkeit / AMEN.

Ein andechtiges Gebet in grossen
Brand vnd Fenerschaden.

Almechtiger Ewiger Gott /
getreuer himlischer Vater / du hast
mir nach deinem Väterlichen wil-
len /

len ein recht gros vnd schweres Haußcreutz
ingeschickt / vnd mir in meinen grossen be-
schwerungen / damit ich nun viel Jahr her
behaftet / auch dasjenige / was du mir am
Getreide vnd anderm Vorrath bescheret /
durch eine vnuersehene plötzliche Zewers-
brunst / widergenommen / Job. i. Dadurch ich
zwar in eusserste Noht vnd Armut gerahen
musste / wo du ferner die hand abziehen / vnd
deine guedige Augen von mir wenden wür-
dest / Denn da weis ich nun keinen rath für
mich / hab mich auch Menschlicher hülf vnd
förderung wenig zu trösten / vñ wil doch alles /
was geschehen möchte / viel zu wenig sein /
mein Bar vnd Haushaltung in schwang
vnd auffnehmen zu bringen. Du kan ich nicht
fürüber / mus frey vor dir sagen vnd bekennē /
dß ich vnd die meinen solche Straffe vnd wol
größer verdienet haben / Judith: 8. Thren: 3.
Denn wenn du Herr wilt Sünde zurechnē /
wer mag bestehen? Psal: 110. Darüber bei-
derselts bin ich hart angefochten vnd von
herzen betriibt / vnd rewet vns vnser Sünde
vnd Missethat / vnd wolte gerne meine Seele
in gedult fassen / vnd mich deinem Väterli-
chen willen ergeben vnd bequemen / Ich be-
finde aber bey mir / dß mein armes fleisch vnd
blut mehr zur vngedult geneigt / vnd meinen
Glauben / hoffnung / vnd Gedult hefftig
schwechet / vnd gerne gar zerstören wolte / wel-
ches

ches aber kein gut end erreichen! sondern mit
an Leib vnd Seel/ Hab vnd Gut hochschede-
lich sein würde.

Derhalben bitte ich von herzen/du wol-
lest mir deinen H. Geist verleihen/ vnd mein
herz erleuchten/das ich festiglich glaube/das
du getrew/vnd mich nicht wollest lassen ver-
suchen vber mein vermögē/sondern schaffen/
das dis Creuz vnd anfechtung ein solch ende
gewinne/das ichs könne ertragen. 1. Cor. 10.
vnd das ich nicht zweiffle an deiner Väter-
lichen Liebe gegen mich / auch in dieser gros-
sen Straffe/ Ebr: 12. sondern erkenne/dz du
die/so dir lieb sein/züchtigst/vnd das sich dein
Gericht / auch wol von deinem Hanse an-
fange / 1. Pet. 4. Vnd das ich mich deiner
Züchtigung nicht wegere/sondern gewis sen/
das du gebest vnd nimest. Job. 1. Berlehest
vnd verbindest/das du zerschmeisest/vnd dein
ne Hand heile. Das du mich aus sechs
Trübsaln wollest erretten / vnd in der sieben-
den werde mich kein vbel rären/ Job. 5. Ach
gib/das ich in diesem Trübsal dich suche/vnd
in dieser Züchtigung engstiglich zu dir ruffe/
Jes: 26. vnd mit allen gleubigen sagen möge
Kompt/wir wollen widerumb zum Herrn/
Denn er hat vns zerrissen/Er wird vns auch
heilen/Er hat vns geschlagen / Er wird vns
auch verbinden. Dsee: 6.

Das mich dich warhastig also erkennen!
das

das du im zorn Gnade vnd Güte erzeigest /
vnd im Trübsal Sünde vergibst / denen die
dich anruffen. Tob. 3. Ich / das ich mit Sa-
ra sagen künde: Das weis ich fürwar / wer
Gott dienet / der wird nach der anfechtung
getröset / vnd aus der Trübsal erlöset / vnd
vnd nach der Züchtigung findet er Gnade.
Denn du hast nicht lust an vnserm verder-
ben / Denn nach dem Ungewitter ledestu die
Sonne wider scheinen / vnd nach dem wei-
nen vnd heulen vberschüttetestu vns mit freu-
den. Tob. 3. Herr himlischer Vater / Ich bete
mit David / das mich hörē freud vnd wonnel
das die Gebeine frölich werden / die du zer-
schlagen hast / Verbirg dein Antlitz von mei-
nen Sünden / vnd tilge alle meine Missethat
Schaffe in mir Gott ein rein hertz / vnd gib
mir einen neuen gewissen Geist / Verwirff
mich nicht von deinem Angesicht / vnd nim
deinen heiligen Geist nicht von mir / Tröste
mich wider mit deiner hülffe / vnd der freu-
dige Geist enthalte mich. Psal: 51. Ich
bitte mit Moses / H E R R / kere dich doch wi-
der zu vns / vnd sey deinen Knechten gnedig /
Fülle vns frue mit deiner Güte / so wollen
wir rühmen vnd frölich sein vnser lebelang /
Erfreue vns nu wider / nach dem du vns so
lange plagest / nach dem wir so lange vnglück
leiden. Zeige deinen Knechten deine Verck /
vnd deine Ehre ihren Kindern / Vnd der
H E R R

H E R X vnser Gott sey vns freundlich vnd
fodere das Werck vnser hende/ Ja das werck
vnser hende wolt er fodern.

Ach lieber Gott vnd Vater/verleihe be-
stendige hoffnung / gib herzkliche zuuersicht/
das du vnser Himlischer Vater auch hin-
furt vns mit allerley notturfft vnd Marung
dieses Leibes vnd Lebens reichlich vnd teglich
versorgen/vnd alle zeit/auch in dieser grossen
beschwerung vnd Drangsaal erneeren / vnd
für allem vbel behüten vnd bewaren wollest/
das wir in dem Stande/darin du vns gesetzt/

dir dienen/vnd ewiglich Lob vnd Danck
sagen mögen/durch Iesum Chri-
stum vnsern HERRN/

A M E N.

Wittenberg /

**Gedruckt bey Matthes Welacks
hinderlassenen Wittfraw/**

ANNO

M. D. XCVI,

AB: 154 287

ULB Halle

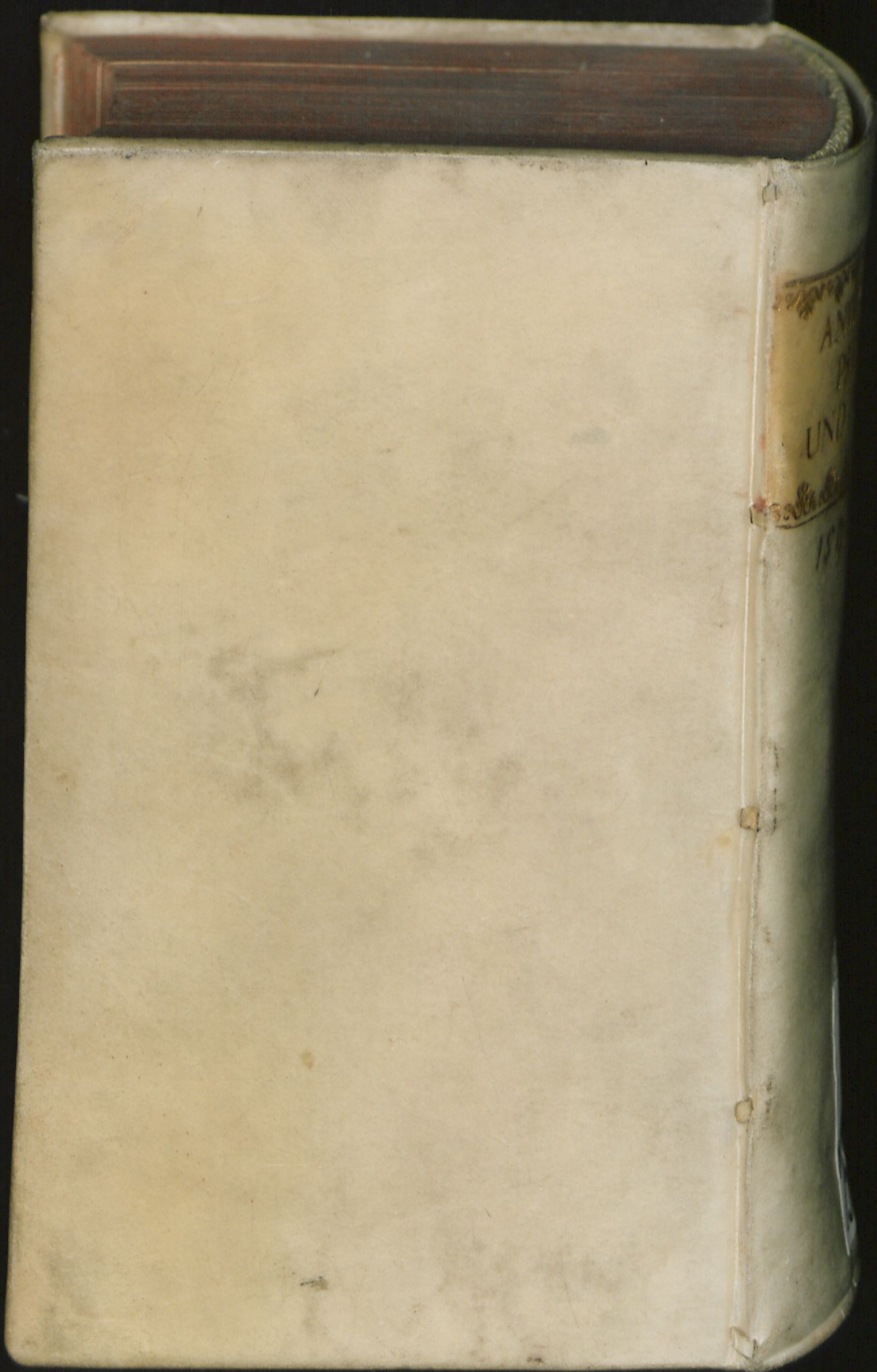
3

001 519 964



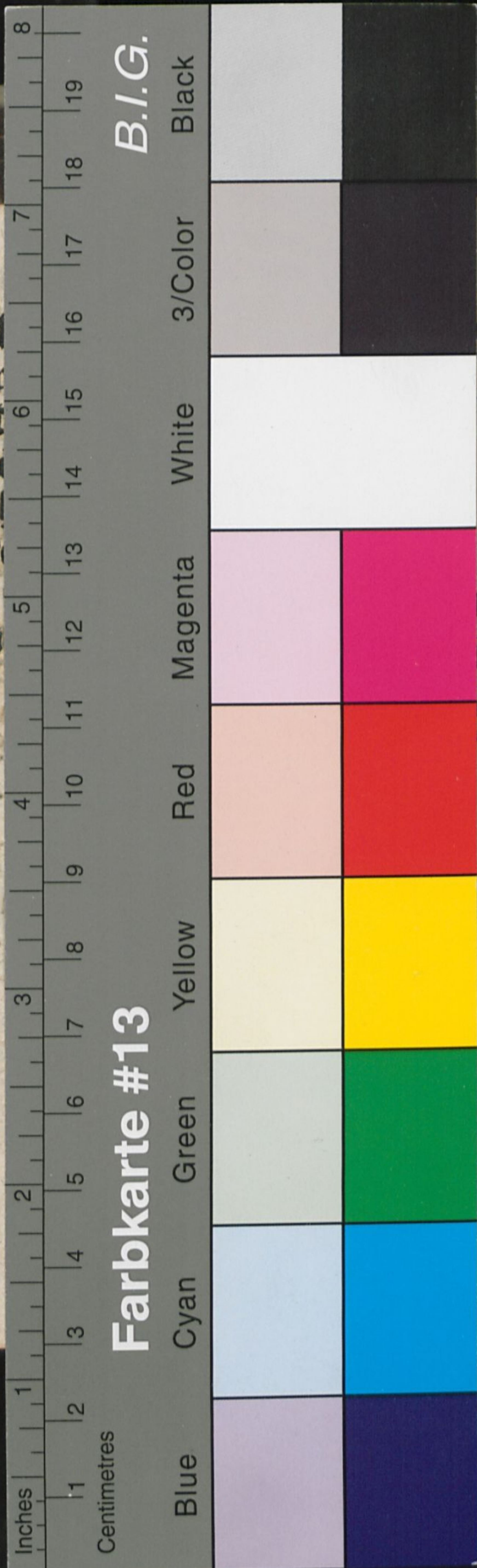
5b

207



AM
UN
17





Eine Christliche vnd Tröstliche Predigt 4 2

Wen den grossen
schrecklichen Feuerscheden/
welche nu plötzlich nacheinander
an vnterschiedenen örten erfolget.

Darinnen gehandelt:

1. Woher solche Feuersbrunsten vnd Brande
schäden kommen.
2. Aus was vrsachen Gott dieselbige vns zu-
schicke.
3. Wie sich ein jeder Christlich darinn verhalten
sollte. (sten.)
4. Was sich die beschädigten sonderlich zu wiss
halten zu Brumbyden 3. Sept: An: 95.

Durch Andream Perlitium
Pfarrherrn daselbst.

In der Vorrede wird auch des pfarrers vnd
schuld kätzlich vnd bescheidenlich vermeldet.

D M. Luther: Tom. 1. Germ: Ien. pag.
19 Tom. 3. pag. 1.

In allem leiden vnd anfechtung sol der Mensch
allererst zu Gott lauffen/vnd erkennen vnd auff
stehen / das alles von Gott zugeschickt werde / es
come vom Teuffel oder von Menschen/ denn mit
der weise lernet sich gedult vnd furcht Gottes/ wer
aber den Menschen ansihet/ vnd nicht von Gott an-
nimpt/wird vngeduldig vnd Gottes verächter/ etc

Wittenberg/

